



Hornissen

- ... sehen zwar gefährlich aus, sind aber ausgesprochen friedfertige Insektenfresser.
- ... sind zwar neugierig, aber scheuer als Wespen und Bienen.
- ... stechen nur, wenn sie direkt bedroht oder angefasst werden.
- ... sind ungefährlich. Ihr Stich ist weniger giftig als der einer Biene oder Wespe.
- ... mögen keine schnellen Bewegungen oder Erschütterungen.
- ... werden aggressiv, wenn die Nest-Einfluglöcher verstopft werden.
- ... fliegen auch bei Nacht und werden durch nächtliche Beleuchtung in Nestnähe gestört.
- ... werden erst aggressiv bei einem Abstand von weniger als vier bis fünf Metern vom Nest. Aber von keinem Nest geht akute Gefahr aus, solange man diesen Abstand einhält.
- ... sind froh, wenn man sie in Ruhe lässt. Zu wissen, wo das Nest liegt, ist schon ein entscheidender Vorteil, um Zwischenfälle zu vermeiden.

- ... **haben ihre positiven Seiten**
- ... sind Nützlinge. Sie sind die natürlichen Jäger von Fliegen und Wespen. Ihre Hauptnahrung besteht zu 90 Prozent aus Fliegen, sie verspeisen aber auch viele andere Insekten.
- ... bieten für Naturbeobachter spannende Jagdszenen im Garten, zum Beispiel wenn sie an Blüten lauern und blitzschnell Insekten erlegen.

Impressum



Hornisse an den Waben

Herausgeber: Bayerische Akademie für
Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
Seethalerstraße 6, 83410 Laufen

Internet: www.anl.bayern.de

E-Mail: poststelle@anl.bayern.de

Text: Peter Sturm, Johann Feil

Gestaltung: Johann Feil, Ainring

Fotos: Titelseite: Flugwapsch62; Hornissen: R. Altenkamp, Impressum: Christian Müller, Oldobelix; Sanfte Riesen: Antje Deepen-Wieczorek, Jörg Kammel, Ratingen; Insektenjäger: Flugwapsch62, Richard Bartz; Was tun?: Dietrich Cerff

Druck: Magistrat Salzburg

Stand April 2012

© ANL, alle Rechte vorbehalten

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Bei publizistischer Verantwortung – auch von Teilen – Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars erbeten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Publikation wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Der Inhalt wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



Hornissen

Sanfte Riesen



Sanfte Riesen

Sanfte Riesen als Nachbarn

Hornissen sind keine Dauergäste. Lassen Sie das Nest hängen, bis der gesamte Hornissenstaat bei den ersten Nachtfrösten im Herbst abstirbt. Hornissen beziehen ein Nest kein zweites Mal.

Sichtblenden vor den Nestern beruhigen die Nestbewohner. Bei Nestern in Gartenhäusern kann eine innen angebrachte Sichtblende helfen, Störungen durch das Öffnen der Tür zu vermindern.

Hornissen sind nachtaktiv und fliegen dann gerne Lichtquellen an. Fliegengitter hindern sie daran, ins Haus zu fliegen. Fenster in Nestnähe sollten abends unbedingt geschlossen oder mit einem Fliegengitter versehen sein.

Geruchsbelästigung durch Ausscheidungen kann durch eine Wanne mit Katzenstreu unter dem Nest verhindert werden. Außerdem schützt die Wanne Holzböden unter den Nestern.

Dämmmaterialien aus Stein- oder Glaswolle, Isoflock und Styropor werden gelegentlich bei der Nesterweiterung herausgetragen. Holz, Hartfaser, Ytong oder Gipskarton sind in der Regel widerstandsfähig.

Ein Stich – schmerzhaft aber ungefährlich

Die Legende, dass sieben Stiche ein Pferd töten könnten, hält sich hartnäckig, ist aber falsch.

Hornissen stechen nur bei akuter Bedrohung. Aber verglichen mit dem Gift einer Honigbiene wirkt Hornissengift 4 bis 15mal schwächer. Ein Stich schmerzt zwar, ist aber harmlos. Menschen haben nichts zu befürchten.

Nicht einmal die Giftmenge eines gesamten Hornissenstaates mit mehreren Hundert Tieren könnte einen Erwachsenen töten.

Insektenjäger

Hornissen jagen Insekten, keine Kuchen

Wirklich gefährlich ist das Hornissengift nur für andere Insekten. Diese jagen sie effektiv, Tag und Nacht und teilweise im Flug. In Sekundenschnelle wird die Beute in mundgerechte Häppchen zerlegt. Täglich fängt ein Hornissenvolk fast ein halbes Kilo.

Im Gegensatz zu ihren Verwandten, den Wespen, naschen sie also nicht am Kuchen – sondern an Insekten.



Hornisse beim Fressen einer Fliege

Kinder und Hornissen

Kindern bieten Hornissen faszinierende Beobachtungen. Dabei gibt es wichtige Verhaltensregeln:

- nicht anfassen oder quetschen
- nicht nach Hornissen schlagen
- das Flugloch eines Nestes meiden
- sich in Nestnähe langsam und vorsichtig bewegen

Was tun?

Darf man Hornissennester entfernen?

Hornissen und ihre Nester werden immer seltener und sind daher nach Bundesnaturschutzgesetz § 44 Abs. 1 Nr. 1, 2 besonders geschützt. Das heißt, es ist verboten, ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Das gilt auch für Hornissennester.

Wenn's gar nicht anders geht!

Wenn Hornissennester an ungünstigen Stellen wie an Kindergärten hängen, ist ein Hornissenspezialist notwendig. Auskunft über das weitere Vorgehen geben die Unteren Naturschutzbehörden bei den Landratsämtern und die Umweltämter der kreisfreien Städte.

Nur bei triftigen Gründen kann die Naturschutzbehörde eine Ausnahmegenehmigung zur Umsiedlung des Nestes erteilen. Diese muss vor dem Entfernen beantragt werden. Auf keinen Fall darf das Nest eigenmächtig entfernt oder zerstört werden!

Vorsicht im Nestbereich!

Dem Nest kann man sich gefahrlos nähern, wenn man sich ruhig bewegt und nicht unmittelbar vor das Ausflugloch tritt.

Besonders vorsichtig muss man nur in einem Abstand unter vier bis fünf Metern zum Nest sein. Schlüsselreize für Angriffe sind Erschütterungen des Nestes, das Versperren des Flugloches und das Schlagen nach den Tieren. Vorsicht mit Rasenmäher oder Rauch in Nestnähe. Beim Angriff lassen gereizte Hornissen einen hohen Flugton hören.